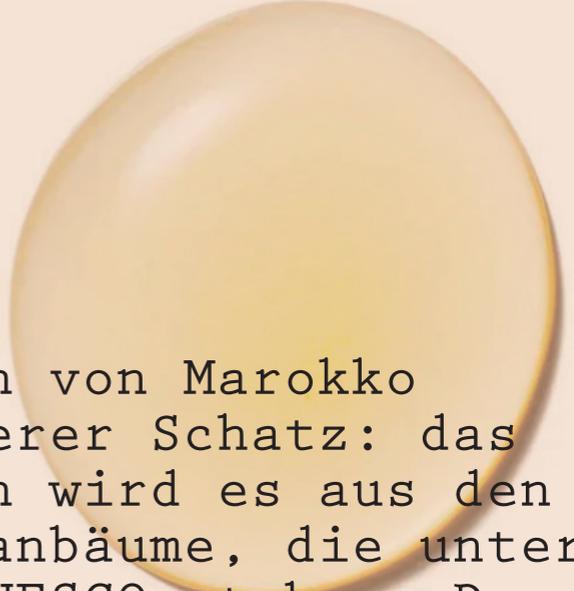


ARGENTIN

Das flüssige Gold *Marokkos*

Recherche und Text von Resi Reiner



Aus dem Südwesten von Marokko kommt ein besonderer Schatz: das Arganöl. Gewonnen wird es aus den Früchten der Arganbäume, die unter dem Schutz der UNESCO stehen. Der in Marrakesch geborene Umweltingenieur Mohamed El Karz bringt dieses weiße Gold nach Frankfurt und hilft damit mehr als 1.300 Frauen und ihren Familien in Marokko dabei, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Arganöl wird per Hand gepresst und soll unglaublich gesund sein - für Haut und Körper.

Aber: Was steckt eigentlich wirklich dahinter?

Ein alter Arganbaum, von Ziegen belagert. Das tut diesem nicht gut, weiß Mohamed El Karz.

Längst wurde wissenschaftlich bewiesen, dass die Inhaltsstoffe von Arganöl Wunder wirken. Es stärkt die Zellerneuerung, hilft bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und macht die Haut jünger. Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass es auch richtig und nach bestimmten Standards produziert wird.

Der Frankfurter Mohamed El Karz hat es sich zur Aufgabe gemacht, Arganöl zu vertreiben, um daraus mit der Marke Royal Argan hochwertige Kosmetikprodukte für Männer und Frauen herzustellen und auch, um mit Argand'Or das flüssige Gold als Speiseöl weiterzuverkaufen. Und das alles mit einem schönen Hintergrund: Er will so den Frauen in den Kooperativen, in denen das Öl erzeugt wird, helfen.

Von Marokko nach Frankfurt und in die ganze Welt

Aber was ist nun so eine Kooperative? Im Grunde ein Verband aus dreißig bis fünfzig Frauen, die sich zusammenschließen, um das Arganöl per Hand in Marokko zu produzieren. Die Arganbäume in der Region Arganeraie stehen dabei unter dem Schutz der UN-SECO. Um einen Liter dieses Öls herzustellen, muss

eine Frau rund 30 Kilo der Früchte ernten. Das bedeutet mehrere Stunden harte Arbeit. Das Wissen haben die Frauen der Region seit Generationen weitergegeben und die Arbeit bietet ihnen eine Möglichkeit zur finanziellen Unabhängigkeit. Nachdem die Früchte geerntet worden sind, werden die Arganmandeln mit Steinmühlen per Hand weiterverarbeitet. Diesen Vorgang nennt man traditionelle Handpressung. Aber warum nicht einfach mit der Maschine pressen?

Mit seinem von Hand gepressten Bio-Arganöl garantiert El Karz die höchstmögliche Qualität des Öls für seine Kosmetiklinie und für das Speiseöl. Viel wichtiger ist aber, dass die Wertschöpfung auch in den Händen der Berberfamilien bleibt, denn bei einer maschinellen Pressung werden die Frauen zu reinen Fruchtsammlerinnen degradiert und verdienen dabei so gut wie kein Geld. Bei ihm läuft das anders.

Aber wie kommt ein Mann wie Mohamed El Karz zu diesem flüssigen Gold? „Als ich die Kooperativen Anfang der 2000er vor Ort besucht habe, haben die Frauen mich gebeten, ihnen



zu helfen, denn sie hatten keine Einnahmen von der Bewirtschaftung der Bäume“, erinnert er sich. Daraus entstand die Idee, das Arganöl in Deutschland und weltweit zu vermarkten. Wichtig dabei: Es sollte immer der soziale Aspekt und die Nachhaltigkeit des Projekts im Vordergrund stehen.

Das Problem mit der Dürre und großen Firmen

Die letzten fünf Jahre herrschte Dürre in ganz Marokko. Nun kam im September endlich der Regen, der aber nun nicht nur Erleichterung, sondern auch Zerstörung in einigen Re-

gionen brachte. Die Region Arganeraie umfasst sechs Provinzen im Südwesten des Landes, und der Arganbaum ist dort auch ein wichtiger Bestandteil des trockenen Ökosystems. Aber auch er braucht Regen, denn ohne Wasser werden die Mandeln zu klein. Zu viel darf es aber auch nicht sein.

„Ein weiteres Problem sind große Kosmetikfirmen, die den Frauen die Früchte wegnehmen und exportieren. Auch das schmälert die Einnahmoptionen“, erzählt El Karz.

Um dem entgegenzuwirken, hat er mit Argand'Or eine



Oben: Eine Frau beim Schälen der Arganfrüchte.

Unten: Typische Arbeiterinnen einer Arganölkooperative bei der Ernte.

Dort, wo die Sonne erbarmungslos auf die Landschaft brennt, wachsen die sogenannten Arganbäume. Und genau dort, im Südwesten Marokkos, versammeln sich die Frauen in traditionellen Kooperativen, um die Früchte des Arganbaums zu ernten. Der Kern dieser Frucht ist nahezu so wertvoll wie Gold, denn Arganöl ist extrem gesund und die Bäume wachsen nur in Marokko. Kurz: Es gibt nur eine begrenzte Anzahl des Öls auf der Welt.

Arganöl pflegt Haut und Haare und ist auch für die kulinarische Welt äußerst interessant. Es kann universell eingesetzt werden: einerseits als Speiseöl, mit sanft nussigem Geschmack, und andererseits als Grundlage für Kosmetikprodukte.



Von Hand geerntet, geschält und sogar gepresst: die Kerne der Arganfrucht.

Aufforstungsinitiative ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, in den nächsten Monaten 20.000 bis 40.000 Arganbäume anzupflanzen, die in Zukunft den Frauen in den Kooperativen als lukrative Quelle zur Verfügung stehen werden. Dadurch, dass die Bäume bis zu 400 Jahre alt werden können, ist das ein Projekt für Generationen.

Eines, das natürlich auch Mohamed El Karz' Zukunft sichern soll. Das Speiseöl von Argand'Or und die Kosmetikprodukte von Royal Argan werden über Onlineshops vertrieben. Und auch in Biosupermärkten oder Apotheken sind die Produkte zu finden. Die Kosmetikprodukte sind nach besonders strengen ICADA-Richtlinien für authentische Bio- und Naturkosmetik zertifiziert.

Nur das hochwertigste Arganöl wird hier verwendet.

Im Gegensatz dazu finden sich in den Cremes und Lotionen der großen Kosmetikfirmen nur Spuren von Arganöl, um mit diesem Marketinggag den eigenen Profit zu vergrößern.

Vergrößert hat El Karz in den vergangenen Jahren bloß die Anzahl der Frauen, die von seiner Ölquelle leben können. Angefangen hat er mit vier Kooperativen, also rund sechzig Frauen. Heute beliefern ihn dreiundzwanzig Kooperativen mit 1.300 Frauen, die so ihre Familien ernähren können.

Zusätzlich reinvestiert El Karz einen Teil seiner Erträge in Bildungsprojekte vor Ort. So kann man seine Produkte mit gutem Gewissen kaufen. Denn dieses Öl ist nicht nur gut für unseren Körper. Es ist einfach gut.



Mohamed El Karz (56)

In Marrakesch geboren, zog es Mohamed El Karz nach Deutschland. Mittlerweile ist er Umweltingenieur, und seine Expertise im Wasserbau und im Bereich der erneuerbaren Energien führte ihn immer wieder in seine Heimat zurück.

Seit einigen Jahren vertreibt er Arganöl von seinem Lebensmittelpunkt in der Nähe von Frankfurt aus weltweit und hilft damit rund 1.300 Frauen aus Kooperativen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Mohamed El Karz ist zudem im Vorstand des Deutsch-Marokkanischen Kompetenznetzwerks.

Arganbäume wachsen nur hier. Daher gibt es auch nur eine gewisse Menge Arganöl.